

Datum: Dienstag, 08. September 2020, 18:00 – 19:45 Uhr  
Ort: Haus der Jugend (Großer Saal), Große Gildewart 6-9, 49074 Osnabrück

---

### Anwesende

siehe Anhang

### Sitzungsleitung

Markus Fischer-Kiepe (Vorsitzender)

#### Tagesordnung:

- Feststellung der Ordnungsgemäßheit der Ladung und der Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder
- Rückblick Ferienpassprogramm 2020 (Bericht der Verwaltung)
- Unterstützungsmaßnahmen für Familien mit Kindern außerhalb von Schule und Kita während der Corona-Pandemie (Bericht der Verwaltung)
- Aktuelle Hygieneregeln in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Bericht der Verwaltung)
- Verschiedenes

---

### **TOP 1 Feststellung der Ordnungsgemäßheit der Ladung und der Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder**

---

Es wird festgestellt, dass ordnungsgemäß geladen wurde und 7 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

---

### **TOP 2 Rückblick Ferienpassprogramm 2020 (Bericht der Verwaltung)**

---

Nils Bollhorn, Fachdienstleiter Jugend gibt einen Rückblick über das in diesem Jahr durchgeführte Ferienpassprogramm.

Herr Bollhorn dankt zunächst allen Beteiligten für den geleisteten Einsatz während der Planung und Durchführung des Ferienpasses, der aufgrund der COVID-19-Pandemie in diesem Jahr unter besonderen Umständen stattfand. Erst mit der Verordnung vom 8. Juni 2020 war die Durchführung des Ferienpasses wieder möglich. Eine weitere Verordnung vom 10. Juli 2020 enthielt dann auch genauere Bestimmungen hinsichtlich der Teilnehmergrößen. Mit Beginn der Sommerferien am 16. Juli 2020 blieb somit nur wenig Spielraum, um das Angebot auszugestalten. Insgesamt fanden 85 Veranstaltungen mehr als im Vorjahr statt. Dies liege vor allem daran, dass Veranstaltungen nur in kleineren Gruppen mit oftmals nur 8 Kindern durchgeführt werden konnten, sodass zahlreiche Angebote mehrfach durchgeführt wurden. In Summe haben etwa ein Drittel weniger Kinder die Angebote des Ferienpasses wahrgenommen als im vergangenen Jahr. Entgegen der Vorjahre wurde auf Werbung für die Angebote des Ferienpasses verzichtet, um in Zeiten der COVID-19-Pandemie kein falsches Signal zu senden. Somit erhielt der Ferienpass und dessen Angebote auch insgesamt weniger Aufmerksamkeit.

Frau Dreyer-Pranger kommentiert, dass sie froh darüber ist, dass ein Angebot überhaupt ermöglicht werden konnte und dass dieses insgesamt gut gelaufen sei.

Frau Stahmeyer ergänzt hierzu, dass auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer froh darüber waren, dass ein Angebot ermöglicht wurde und fügt hinzu, dass in der Vergangenheit vor allem über die

## Protokoll Beirat für Kinderinteressen

Gutscheine Anziehungskraft für die Angebote des Ferienpasses hergestellt wurde. Dies entfiel in diesem Jahr durch die COVID-19-Pandemie.

Herr Fischer-Kiepe merkt an, dass in diesem Jahr eine Entkopplung der Angebote von den Gutscheinen stattfand, sodass der Erwerb des Gutscheinheftes keine Voraussetzung mehr gewesen ist, um an den Angeboten des Ferienpasses teilnehmen zu können. Dies sollte auch für das kommende Jahr beibehalten werden.

Herr Bollhorn äußert außerdem, dass durch das anmeldepflichtige Angebot eine Einhaltung der Hygieneauflagen ermöglicht wurde. Den Aspekt des Bonusheftes als Anziehungsmagnet teilt er ebenfalls. Vor allem die Gutscheine für den Zoo Osnabrück und die Bäder seien sehr gefragt gewesen. Allein 2019 nutzten dies ca. 20.000 Besucherinnen und Besucher für die Osnabrücker Bäder. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten der Bäder in diesem Jahr, wäre es nicht möglich gewesen, die Gutscheine bei den Bädern einzulösen.

Frau Lampert-Hodgson merkt an, dass die Durchführung des Gutscheinprogramms für das Jahr 2021 bedacht werden sollte, sodass dies nicht ins Hintertreffen gelange und damit verschwindet.

Herr Bollhorn führt fort, dass das Gutscheinheft bisher als Voraussetzung für eine Teilnahme am Ferienpassprogramm erworben werden musste. Dies wäre in diesem Jahr erstmalig nicht der Fall gewesen. Natürlich bleiben die Vergünstigungen des Gutscheinheftes weiterhin erhalten. Des Weiteren mussten zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden, darunter die Eröffnungsfeier und die Kinderstadt.

Frau Stahmeyer fragt nach, ob eine Nachholung der Kinderstadt in den kommenden Osterferien geplant sei, da sie dies über die Berichterstattung aufgenommen habe.

Herr Bollhorn kommentiert, dass dies nicht geplant sei, da die räumlichen Kapazitäten im Haus der Jugend nicht vorhanden seien und darüber hinaus auch die Planung mit Honorarkräften und der allgemeinen Organisation einen entsprechenden Aufwand darstellen würde. Nicht zuletzt ist eine gewisse Teilnehmergröße für die Durchführung der Kinderstadt erforderlich. Dies kann aktuell aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht dargestellt werden. Weiterhin äußert Herr Bollhorn, dass es keine dem Gesundheitsamt gemeldeten COVID-19-Verdachtsfälle oder Infektionen in der Zeit des Ferienpasses gegeben hat.

Herr Fischer-Kiepe fügt hinzu, dass er von der Disziplin der Familien und Kinder begeistert ist und insgesamt eine große Befolgschaft der geltenden Hygienevorschriften zu beobachten gewesen war.

Frau Stahmeyer äußert bezüglich des Gutscheinheftes, dass auch weniger gefragte Angebote wie etwa das Minigolfen auch in Zukunft fortgeführt werden sollten, denn auch solche Angebote werden trotz geringerer Teilnehmerzahlen immer wieder nachgefragt und erfreuen sich entsprechender Beliebtheit bei den teilnehmenden Kindern.

Herr Bollhorn fügt seinen Ausführungen hinzu, dass 85% der Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren gewesen sind. Hinsichtlich der Verteilung nahmen 50,1% Mädchen und 49,9% Jungs teil. 698 der insgesamt 737 angebotenen Veranstaltungen waren kostenlos. Es gab eine Auslastung von 80,5%, welche noch einen gewissen Spielraum für kurzfristige Wechsel und Anmeldemöglichkeiten in den Sommerferien bot.

Frau Stahmeyer äußert, dass zu viele Absagen auch die Planung direkt beeinflussen und Angebote dadurch praktisch blockiert werden würden.

Frau Lampert-Hodgson erkundigt sich, ob eine Online-Anmeldung für finanziell schwächer gestellte Familien problematisch sei.

## Protokoll Beirat für Kinderinteressen

---

Herr Bollhorn äußert hierzu, dass das Ferienpassbüro im Haus der Jugend für Anmeldungen als Ansprechstelle genutzt werden kann. Zudem können auch die Betreuerinnen und Betreuer der Jugendzentren als Multiplikatoren die Familien bei der Anmeldung ihrer Kinder unterstützen.

Frau Stahmeyer fügt hinzu, dass die Anmeldungen durch das überwiegend kostenlose Angebot insgesamt besser funktionierten.

Herr Bollhorn äußert weiterhin, dass die Möglichkeit der kostenlosen Anmeldung auch weiterhin erhalten bleiben soll, ebenso wie auch der Erwerb der Vergünstigungen über das Gutscheineheft weiter angeboten werden soll.

Herr Fischer-Kiepe merkt an, dass es nicht nur um die technische Frage der Anmeldung ginge, sondern Eltern oftmals nicht die Zeit hätten, ihre Kinder für die Angebote online anzumelden. Die Eltern würden daher in vielen Fällen das Programm mit den Kindern nicht durchgehen und somit könnten die Kinder letztlich das Programm nicht wahrnehmen. Das Anmeldeverfahren hält Herr Fischer-Kiepe insgesamt für zu kompliziert. Besonders die offenen Veranstaltungen ohne Anmeldung wären in der Vergangenheit am stärksten besucht gewesen. Dies war im Jahr 2020 in dieser Form nicht möglich.

Herr Bollhorn äußert, dass offene Veranstaltungen wichtig seien, die Abbildung dieser über den Ferienpass aber nicht möglich sei. Bei Veranstaltungen mit Anmeldungen und offenen Veranstaltungen ohne Anmeldung ist es für Eltern intransparent, in welcher Form eine Aufsichtspflicht bei der jeweiligen Veranstaltung übernommen wird. Des Weiteren besteht bei freien Plätzen weiterhin die Möglichkeit, dass Kinder kurzfristig aufgenommen werden können. Hierzu ist lediglich eine einmalige Buchung erforderlich, die zum Prozess des Ferienpasses dazugehöre. Dies macht den Anmeldeprozess zwar hochschwelliger, ist letztlich aber der Eigenheit des Ferienpasses geschuldet.

Herr Fischer-Kiepe sieht offene Veranstaltungsangebote nicht als „kommen und gehen“, dort sei in der Vergangenheit ebenfalls der Aufsichtspflicht nachgekommen worden. Nicht zuletzt ist der Ferienpass auch ein Werbefaktor für offene Veranstaltungen. Bei nicht erfolgreich erfolgter Anmeldung müssten Kinder in diesem Fall dann nach Hause geschickt werden.

Herr Bollhorn erwidert, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit sehr wohl ein „kommen und gehen“ meint und dass dies auch in der Praxis der Fall sei. Niemand kontrolliert in diesen Fällen, wann ein Kind geht, der Zugang ist frei. Dies ist auch fachlich so gewollt. Allerdings bietet der Ferienpass diese Möglichkeit nicht. Hier sollen und müssen die Kinder von Beginn bis Ende bleiben und den Sorgeberechtigten „übergeben“ werden. Selbstverständlich können und sollen in den Einrichtungen der Jugendarbeit auch während der Ferien weiterhin offene Angebote stattfinden. Herr Bollhorn bestätigt den „Werbefaktor“ des Ferienpasses. Daher sollten auf der Webseite des Ferienpasses Links zu den Einrichtungen der Jugendarbeit geschaltet werden.

Herr Fischer-Kiepe fügt hinzu, dass die Durchführbarkeit des Programms des Ferienpasses neben einem offenen Programm nicht darstellbar ist und zu zahlreichen Überstunden führen würde.

Frau Stahmeyer erkundigt sich, ob Kinder sich selbst für Angebote anmelden können.

Herr Bollhorn sagt, dass dies über die Eltern erfolgt, da bei ihnen das Sorgerecht liegt. Wenn die einmalig erforderliche Online-Registrierung jedoch erfolgt ist, können Eltern oder die Betreuerinnen und Betreuer in den Zentren die Kinder auch spontan für eines der Angebote anmelden.

**Protokoll**  
**Beirat für Kinderinteressen**

---

**TOP 3    Unterstützungmaßnahmen für Familien mit Kindern außerhalb von Schule und Kita während der Corona-Pandemie (Bericht der Verwaltung)**

---

Herr Bollhorn berichtet, dass der Kinderbonus der Bundesregierung in Höhe von 300,- € seit dem 7. September 2020 in zwei Schritten ausgezahlt wird. Zudem wurden die Jugendverbände bei der Planung und Durchführung von Tagesveranstaltungen finanziell unterstützt, da diese keine Ferienfreizeiten anbieten konnten. Insgesamt wurden 468 Veranstaltungen bezuschusst, es fanden jedoch auch weitere Veranstaltungen statt, die keine finanzielle Unterstützung erforderten. Außerdem können die Jugendverbände noch bis zum 30. September 2020 Anträge einreichen, falls ihnen bei der Absage von Ferienfreizeiten Stornokosten entstanden sind.

Frau Lampert-Hodgson lobt das Engagement der Ehrenamtlichen, denen eine hohe Anerkennung für den gezeigten Einsatz gelte.

Herr Spangenberg spricht von 70 durchgeführten Veranstaltungen im Bereich des CVJM, da die geplanten Sommerfreizeiten storniert werden mussten. Insgesamt ist das Angebot bei Kindern etwas besser angenommen worden als bei den Jugendlichen.

Herr Bollhorn erwähnt das Programm „LernRäume vor Ort“ des Kultusministeriums. Damit sollen Schülerinnen und Schüler in einem Mix aus Freizeitangeboten und Nachhilfe unterstützt werden. Die Jugendzentren in Osnabrück wurden hierfür als Räumlichkeiten angefragt, dies wurde jedoch abgewiesen, da die Räume bereits für die Durchführung des Ferienpasses benötigt wurden.

Herr Spangenberg ergänzt, dass das Programm an den ihm bekannten Osnabrücker Schulen nicht durchgeführt werden konnte, da es zu kurzfristig planbar und damit nicht mehr durchführbar war.

Herr Bollhorn erwähnt außerdem, dass der Weltkindertag in diesem Jahr nicht mit einer Veranstaltung auf dem Rathausplatz stattfinden wird. Anstelle dieser Veranstaltung wurde sich der UNICEF-Aktion angeschlossen. Hierzu wird Straßenmalkreide in allen Osnabrücker Kindertagesstätten verteilt, sodass Kinder Motive gestalten können, die dann in den sozialen Medien verbreitet werden sollen. An einigen öffentlichen Plätzen wird die Aktion zudem personell unterstützt, um dort ebenfalls Kreide auszugeben und den Eltern Hintergründe zu der Aktion zu geben.

---

**TOP 4    Aktuelle Hygieneregeln in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Bericht der Verwaltung)**

---

Herr Bollhorn geht auf die Entwicklung der Hygieneregeln in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein. Im März 2020 wurden zunächst sämtliche Angebote eingestellt. Am 16. April 2020 wies der Niedersächsische Jugendhilfeausschuss (NLJHA) in einem Appell auf die Systemrelevanz der Kinder- und Jugendhilfe hin. Der NLJHA fordert, dass der Infektionsschutz nicht pauschal über dem Kinderschutz stehen darf. Die am 14. Mai 2020 veröffentlichte JuCo Studie der Universitäten Hildesheim und Frankfurt ergab zudem, dass Jugendliche sich in den Prozess der Corona-Maßnahmen nicht eingebunden fühlen und dass sie sich oftmals nur in ihrer Form als Schülerinnen und Schüler wahrgenommen fühlen. Am 25. Mai 2020 wurden Hygieneempfehlungen für die offene Kinder- und Jugendarbeit vom Niedersächsischen Landesjugendring und der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit mit der Forderung die Einrichtungen wieder zu öffnen, herausgegeben. Die darauf erschienene Verordnung der niedersächsischen Landesregierung ermöglichte wieder Gruppenangebote mit bis zu 50 Personen.

Herr Spangenberg fragt nach, für welche Altersgruppe diese Bestimmungen gelten.

Herr Bollhorn antwortet, dass dies in der Jugendarbeit bis zum Alter von 27 Jahren gelte. Die Möglichkeiten zur Öffnung hängen aber maßgeblich mit den verfügbaren Räumlichkeiten zusammen. In

## Protokoll Beirat für Kinderinteressen

---

offenen Jugendtreffs halten sich grundsätzlich aber nur in seltenen Fällen 50 Personen gleichzeitig in der Einrichtung auf. Daher sind aus Sicht der Verwaltung offene Angebote wieder sinnvoll durchführbar.

Herr Fischer-Kiepe ergänzt, dass die Einschätzung der Räumlichkeiten vor Ort und die Durchführung in der Praxis schwierig ist, da eine Beaufsichtigung aller Räume erforderlich ist und sich damit ein höherer Personalschlüssel ergibt. Die erarbeiteten Konzepte wurden von den Jugendlichen gut angenommen. Seit Schulbeginn ist jedoch festzustellen, dass das Bewusstsein für die geltenden Vorschriften nachlässt.

Frau Jacobsen fragt nach, ob die Hygieneregeln (Abstandsregeln, Mund-Nasen-Schutz) bei 50 Personen gelten.

Herr Fischer-Kiepe antwortet, dass diese in solchen Fällen nicht gelten, auf das Verhalten der Kinder im Rahmen der Beaufsichtigung aber geachtet werden soll.

Frau Lampert-Hodgson ergänzt, dass Jugendliche die erforderlichen Maßnahmen oftmals mit mehr Verständnis aufnehmen als Ältere, letztlich hängt dies von der Gruppe ab, mit der man spricht.

Herr Fischer-Kiepe stimmt zu, dass dies nicht auf die gesamte Gesellschaft verallgemeinert werden kann.

Herr Bollhorn erwähnt, dass etwa in der Jugendsozialarbeit keine persönlichen Kontakte hergestellt werden durften und aus Blick der Jugendhilfe einige der geltenden Maßnahmen ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr nachvollziehbar waren. Die bereits Benachteiligten wurden damit noch weiter benachteiligt. Mittlerweile ist aber geklärt, dass eine komplette Schließung des Bereichs der Kinder- und Jugendarbeit bei erneuter Erhöhung der Infektionszahlen nicht erfolgen soll und hier eine Differenzierung stattfinden wird.

Frau Dreyer-Pranger ergänzt, dass sie Problematiken der Kinderarmut sowie der Bildungsungleichheit in der sozialen Beratung wahrgenommen hat. Dies sollte auf der nächsten Sitzung thematisch behandelt werden. Gerade die zunehmende Digitalisierung an Schulen stellt finanziell schwächer gestellte Familien in Zeiten der COVID-19-Pandemie vor erhebliche Herausforderungen.

Herr Bollhorn äußert, dass zu diesem Thema etwa Professor Dr. Aladin El-Mafaalani von der Universität Osnabrück eingeladen werden könnte, der gerade in seinem veröffentlichten Buch „Mythos Bildung“ auf die Thematiken eingeht.

Frau Dreyer-Pranger schlägt zudem vor, dass ein/e Vertreter\*in aus der gemeinsamen ASB-Beratungsstelle von Caritasverband für Stadt und Landkreis Osnabrück und SkF Osnabrück eingeladen werden könnte, um aus der Praxis zu berichten.

Frau Lampert-Hodgson fügt hinzu, dass Frau Butke, Fachbereichsleiterin Bildung, Schule und Sport dafür ebenfalls infrage käme. Zudem ergänzt sie, dass dabei auf die Problematik der Bewilligung von Fördermitteln eingegangen werden soll, da diese oftmals mit zeitlichem Verzug ausgezahlt werden und die Eltern das Geld aber schnellstmöglich benötigen. Des Weiteren sei eine aktuelle Problematik die Überfüllung der Schulbusse. Der Beirat sollte hierbei konkrete Maßnahmen seitens der Stadt und der Stadtwerke fordern.

Herr Fischer-Kiepe sieht den Begriff des Hygienekonzeptes in diesem Kontext als Placebo. In der kälteren Jahreszeit kommt zudem die Problematik des Lüftens auf. Die akut bestehenden Probleme müssten jetzt angegangen werden.

Frau Dreyer-Pranger ergänzt, dass auch der Beirat hierzu eine Haltung entwickeln sollte und die Busse auch schon vor der COVID-19-Pandemie überfüllt waren. Zwar sind die Lösungsmöglichkeiten

**Protokoll**  
**Beirat für Kinderinteressen**

---

möglicherweise begrenzt, aber die geltenden Abstands- und Hygienevorschriften zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus sind so nicht umsetzbar.

**Beschluss:**

Der Beirat für Kinderinteressen bewertet die aktuelle Situation der Schüler\*innenbeförderung als unerträglich und nicht haltbar. Die Schüler\*innenbeförderung führt die Hygieneregeln ad absurdum. Daher fordert der Beirat für Kinderinteressen die Beteiligten (Schulen, Verwaltung, Politik und Stadtwerke) dringend und umgehend dazu auf, konstruktive Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen.

**Ergebnis der Abstimmung:**

Dafür: 7

Dagegen: 0

Enthaltungen: keine

Damit ist der Beschluss einstimmig angenommen.

---

**TOP 5    Verschiedenes**

---

Folgende Themenvorschläge für den Themenspeicher werden gemacht:

Frau Dreyer-Pranger: Die Problematik Schulschwänzen. Welche Maßnahmen werden dort ergriffen und welche neuen Konzepte gibt es?

Frau Stahmeyer: Die neue Leitung des Jugendamtes zur Vorstellung in die nächste Sitzung einladen.

Frau Dreyer-Pranger informiert über zwei neue Angebote beim Sozialdienst katholischer Frauen. Seit dem 1. April 2020 wird die Hebammenzentrale betrieben, auf dessen Website Hebammen ihre Angebote einstellen und Familien diese einsehen und abrufen können. Bisher sind 81 Hebammen gelistet. Außerdem gibt es an den beiden Osnabrücker Geburtskliniken (MHO + SkF / Klinikum+ Diakonie) das Projekt Babylotse als Angebot des präventiven Kinderschutzes. Mit diesem neuen Angebot sollen Frauen/Familien in bereits bestehende Angebote der Frühen Hilfen vor Ort hineingelotst werden. Zudem können Bedarfe von werdenden Müttern/Familien bereits in der Schwangerschaft bearbeitet werden. Das Angebot Babylotse bildet damit eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Gesundheits- und Sozialwesen.



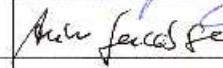
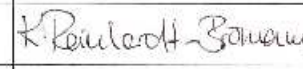

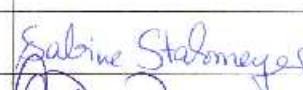

**Die Sitzung wird um 19:45 geschlossen. Termin und Ort der nächsten Sitzung werden noch bekanntgegeben.**

Florian Rahn  
Protokoll

**Protokoll**  
**Beirat für Kinderinteressen**

<b>Beirat für Kinderinteressen</b>			
<b>Teilnehmende an der Sitzung</b>			
am	im	Beginn	Ende
08.09.2020	Haus der Jugend	18:00 Uhr	19:45

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Max Assmann CDU		18:00	19:45
Kerstin Lampert-Hodgson SPD		18:00	19:33
Anke Jacobsen Bündnis90/Die Grünen		18:00	19:45
Hinrich Geelvink FDP	entschuldigt		
Derk-Olaf Steggewentz Die Linke			
Katharina Reinhardt-Brörmann UFO		18:00	19:45
Kristina Nolte Kindertagesstätten			
N.N. Kindertagesstätten-Elterninitiativen			
Gabriele Pohlmann Stadtelternrat Grundschule	entschuldigt		
Julika Köhnen Stadtelternrat Grundschule			
Markus Fischer AK Offene Kinderarbeit		18:00	19:45
Melanie Grimm Stadtjugendring			
Sabine Stahmeyer AG Freie Wohlfahrtspflege		18	19:45
Anke Dreyer-Pranger AG Freie Wohlfahrtspflege		18:00	19:45

**Protokoll**  
**Beirat für Kinderinteressen**

**Vertretung der stimmberechtigten Mitglieder**

Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Eva-Maria Westermann CDU			
Heidrun Achler SPD			
N.N. Bündnis90/ Die Grünen			
N.N. FDP			
N.N. Die Linke			
N.N. BOB Herko Stoch	Herko Stoch		18:00 19:45
N.N. Kindertagesstätten			
N.N. Kindertagesstätten-Elterninitiativen			
Carola Pulletz Stadtelternrat Grundschule			
Andreas Faatz Stadtelternrat Grundschule			
Svenja Eickhoff AK Offene Kinderarbeit			
N.N. Stadtjugendring	Rodo Spangenberg	18:00	19:30
Barbara Meierotte AG Freie Wohlfahrtspflege			
N.N. AG Freie Wohlfahrtspflege			

**Geschäftsführung**

Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Nils Bollhorn Fachdienstleiter Jugend	Nils Bollhorn	18:00	19:45
Karin Wank Kinder- und Jugendbüro	entschuldigt		
Florian Rahn Protokoll	Florian Rahn	18:00	19:45



